

Konzerte in der Frauenkirche



Benjamin Britten

War Requiem



Stiftung
Frauenkirche Dresden

Benjamin Britten (1913 – 1976)

War Requiem

Samstag, 25. Oktober 2008
20.00 Uhr

Dauer ca. 90 Minuten



Es gelten die Allgemeinen Geschäftsbedingungen
der Stiftung Frauenkirche Dresden.
www.frauenkirche-dresden.de

Christine Brewer **Sopran**

James Gilchrist **Tenor**

Wolfgang Holzmair **Bariton**

MDR Rundfunkchor Leipzig

Knaben des Philharmonischen
Kinderchores Dresden

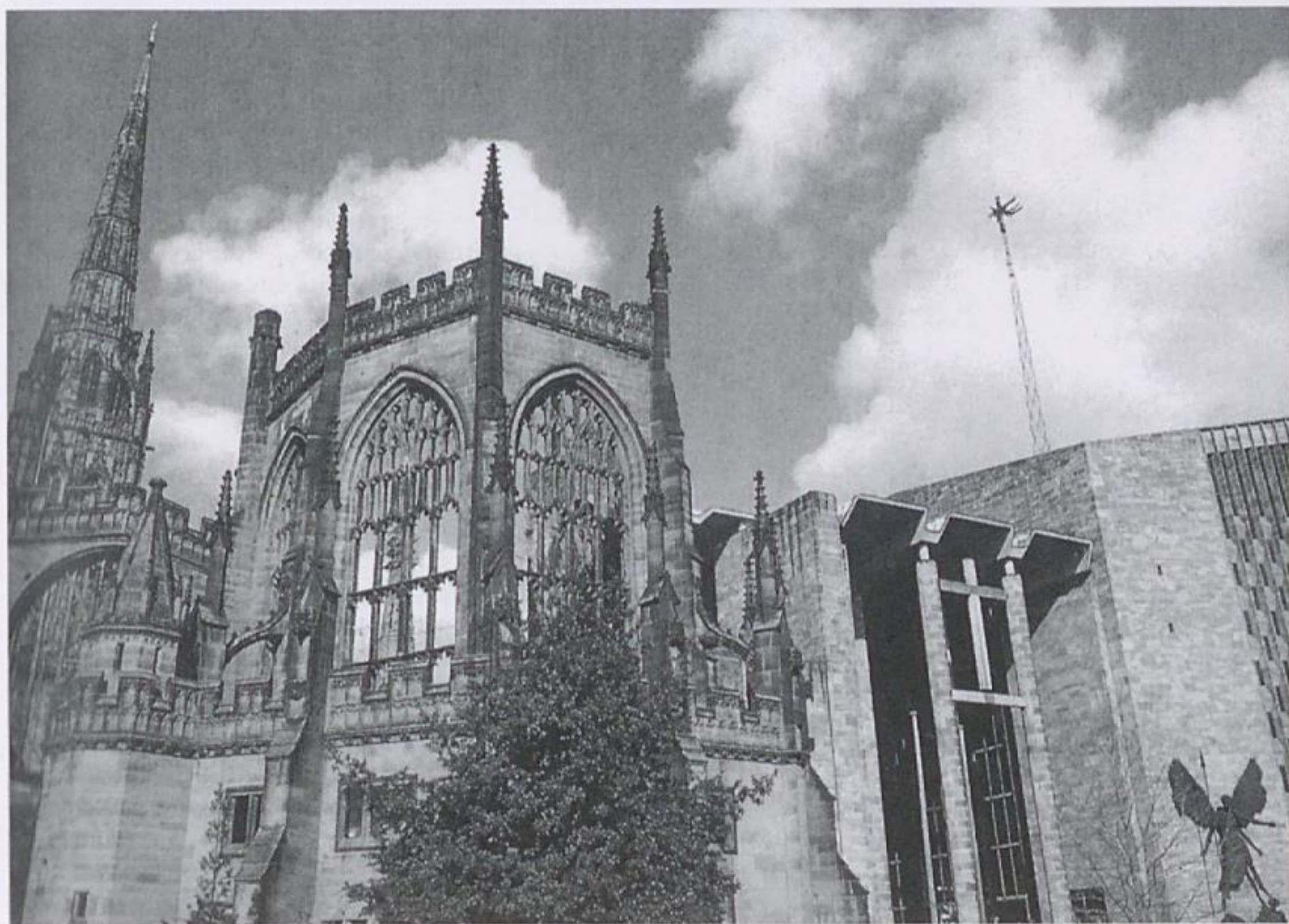
Dresdner Philharmonie

Leitung Claus Peter Flor

Der in der Vorschau angekündigte
Dirigent Richard Hickox ist leider erkrankt und
konnte die Leitung dieses Konzertes nicht über-
nehmen.

Benjamin Britten War Requiem op. 66

Benjamin Britten's War-Requiem entstand als Auftragswerk zur Einweihung der wiederaufgebauten Kathedrale von Coventry 1962, die zusammen mit großen Teilen der Stadt im November 1940 bei einem deutschen Luftangriff zerstört wurde. Mit ihrer unmittelbar wirksamen Dramaturgie ist diese zentrale Komposition des überzeugten Pazifisten Britten eine der bedeutendsten Requiem-Vertonungen in der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts.



Die Kathedrale in Coventry nach ihrem Wiederaufbau

Der Wiederaufbau der Kathedrale in Coventry wurde in Form einer architektonischen Synthese realisiert: als bewusstes Mahnmal aus konservierter Ruine und modernem Neubau, der durch eine große Glaswand den Blick auf die zerstörten Teile der gotischen Kirche freigibt.

In Analogie zu diesem architektonischen Konzept ist auch Britten's stilistisch gebrochenes Werk konzipiert. Den lateinischen Messtext des Requiem konfrontiert der Komponist mit Gedichten des jung gefallenen britischen Literaten Wilfried Owen, die mit ihrer Beschrei-



Der englische König George VI. in der Ruine der Kathedrale

bung der Grausamkeiten des Krieges den alten liturgischen Text auf drastische Weise aufbrechen. „Die englischen Verse wurden von einem großen englischen Dichter geschrieben, der Ende des ersten Weltkrieges im Alter von 25 Jahren ums Leben kam. Sie sind ein leidenschaftlicher Protest gegen den Krieg in jeder Form“, schrieb Britten anlässlich der Dresdner Erstaufführung des Werkes 1965.

Britten, der Zeit seines Lebens ein überzeugter Kriegsgegner war und aus pazifistischen Gründen zu Beginn des zweiten Weltkriegs aus England in die USA emigrierte, hatte bereits lange vor der Entstehung des War-Requiems einen derartigen Werkentwurf geplant.

Zentrale Botschaft der Mahnung

Entsprechend räumte er selbst der Komposition einen singulären Stellenwert innerhalb seines Schaffens ein. Seine bis dahin in verschiedenen musikalischen Gattungen entwickelten kompositorischen Techniken stellte er bewusst in den Dienst dieses Werkes, das sein pazifistisches Weltbild auf repräsentative Weise vermitteln sollte – mit seiner zentralen Botschaft der Mahnung, die auch das vorangestellte Zitat Owens thematisiert: „Alles was ein Dichter heute tun kann, ist zu warnen.“

Bis hin zur Auswahl der Solisten erstreckte sich Britten's Identifikation mit der Komposition. Seine Wunschbesetzung der Uraufführung basierte nicht nur auf seiner künstlerischen und menschlichen Wertschätzung der designierten Sänger, sondern ebenso auf seiner Absicht einer politischen Aussage.

Stellvertretend für die kriegsführenden und unter dem Krieg leidenden Nationen wählte Britten den britischen Tenor Peter Pears, den deutschen Bariton Dietrich Fischer-Dieskau und die russische Sopranistin Galina Vishnevs-

kaya, deren Teilnahme an der Uraufführung jedoch durch die sowjetische Regierung verhindert wurde (an ihrer Stelle sang die britische Sopranistin Heather Harper).

Tradition und Moderne

Britten knüpft mit seinem War-Requiem stilistisch an die Tradition der Requiem-Vertonungen an, die in den großangelegten Werken des 19. Jahrhunderts ihren erstmaligen Gipfelpunkt erreichte. Gleichzeitig steht seine Komposition im Kontext der besonderen Ausprägung der Gattung Mitte des 20. Jahrhunderts; in diesen nach dem zweiten Weltkrieg entstandenen Werken wird der Wahnsinn des Krieges in der Moderne inhaltlich und musikalisch kommentiert – in einer Gegenüberstellung von altehrwürdiger Gattungstradition und moderner Literatur bzw. zeitgenössischen kompositorischen Mitteln.

Drastische Brüche

Auch bei Britten werden Totenklage und Erlösungsgedanke des liturgischen Textes mit einer drastischen Mahnung gegen die Brutalität des Krieges konfrontiert. Die eingeschobenen Texte Owens unterminieren den zeremoniellen Requiem-Text mit expressionistischen Bildern – mitunter auf fast blasphemische Weise; so etwa im dritten Teil des Werkes, wo Britten an die Textzeile „quam olim Abraham promisi“ („was Du einst Abraham verheißest“) die von Owen drastisch verkehrte Erzählung von Abraham und seinem Sohn Isaak montiert: Abraham hört bei Owen nicht auf die Stimme des Engels und opfert den in rettender Weise bereitgestellten Widder, sondern „schlachtete seinen Sohn, und die halbe Saat Europas, Mann für Mann“.

Die drei Klangebene

Die beiden unterschiedlichen Textebenen des Werkes sind auch musikalisch klar und mit bewusster dramatischer Wirkung gegeneinander abgesetzt. Britten lässt insgesamt drei Klanggruppen abwechselnd agieren, die stilistisch in starker Kontrast-Spannung zueinander stehen und sich erst in der Geste der Versöhnung im



Benjamin Britten Mitte der 1960er Jahre in seiner Wohnung in Aldeburgh/Suffolk

Tod am Schluss des Werkes miteinander verbinden.

Der lateinische Requiemtext ist dabei zwei verschiedenen Klangebenen zugeordnet: einerseits der großbesetzten, sinfonisch geprägten Ebene von Chor, vollem Orchester und Sopransolo, die an die Tradition des Requiems im 19. Jahrhundert anknüpft und historische Kompositionstechniken aufgreift; andererseits der Klanggruppe von zweistimmigem Knabenchor und Orgel, die die übrigen liturgischen Textpassagen in linearer, zeremoniell wirkender Weise nachzeichnet.

Die Gedichte Owens werden wiederum durch die dritte Klangebene mit den beiden männlichen Gesangssolisten und Kammerorchester realisiert: Die Verzweiflung der unter dem Krieg leidenden Menschen hat Britten hier in expressiven Gesangslinien komponiert, die instrumental auf differenzierte Weise grundiert werden.

Coventry und Dresden

Drei Jahre nach der britischen Uraufführung 1962 wurde Britten's War-Requiem in Dresden durch die Staatskapelle Dresden unter Kurt Sanderling erstmals gespielt; Britten selbst hatte diese Erstaufführung zum 20. Jahrestag der Zerstörung Dresdens am 13./14. Februar 1965 ausdrücklich autorisiert.

Städtepartnerschaft und Versöhnungsarbeit

Bereits in den 50er Jahren nahmen die Kirchen von Coventry und Dresden Kontakt auf – und legten den Grundstein für eine Städtepartnerschaft, die Dresden schließlich 1959 einging. Nach längeren Verhandlungen mit der Regierung der DDR halfen junge Dresdner in Coventry bei der Beseitigung der Trümmer und junge Briten wiederum beim Wiederaufbau des Dresdner Diakonissenkrankenhauses. Dieses Haus wurde zur Gründungsstätte des deutschen Zweiges der von Coventry ausgehenden „Nagelkreuzgemeinschaft“, einem weltweiten Netzwerk für Frieden und Völkerverständigung.

Der Wiederaufbau

Auch mit Hilfe deutscher Spenden wurde die Kathedrale in Coventry, die deutsche Flieger am 14. November 1940 bombardiert hatten, zwischen 1956 und 1962 wieder aufgebaut – in architektonischer Doppelgestalt aus Ruine und modernem Neubau. 1990, zum 50. Jahrestag des Angriffs auf Coventry, überbrachte der deutsche Bundespräsident als Geschenk des deutschen Volkes eine Friedensglocke.

Eine britische Spendeninitiative, der 1993 gegründete Dresden Trust, finanzierte dagegen unter anderem die Nachbildung des Kuppelkreuzes, das seit Juni 2004 die wiederaufgebaute Dresdner Frauenkirche krönt. Angefertigt wurde das Kreuz durch den Kunstschmied Alan Smith, Sohn einer der Piloten, die am 13. Februar 1945 Dresden bombardiert hatten. An die vergangene Zerstörung gemahnt in Dresden das verstümmelte originale Kuppelkreuz, das im Kirchenschiff rechts seitlich des Altars seinen Platz erhalten hat.

Benjamin Britten



Benjamin Britten, der als erster britischer Komponist von weitreichender internationaler Bedeutung nach Henry Purcell gilt, wurde 1913 in Lowestoft/Suffolk geboren. Bereits als Elfjähriger erhielt er Unterricht durch den renommierten Komponisten Frank Bridge; ab 1930 setzte er seine Studien am Royal College of Music in London fort.

1933/34 begann mit der „Sinfonietta“ und dem Chorwerk „A Boy was

Born“ seine Karriere als Komponist. Wesentliche künstlerische Impulse gaben ab 1935 der Dichter Wystan Hugh Auden und ab 1937 der Tenor Peter Pears, Brittens späterer Lebensgefährtin, für den er u.a. die zentralen Partien seiner Opern von „Peter Grimes“ (1945) bis hin zu „Death in Venice“ (1973) komponieren sollte. In dieser Zeit wurzeln Brittens Erneuerungsbestrebungen im Bereich des englischen Musiktheaters und auch der Musikpädagogik – letztere bildeten einen wichtigen Aspekt bei seiner Gründung des Musikfestivals in Aldeburgh zusammen mit Peter Pears 1948. 1976 starb Britten in Aldeburgh an den Folgen einer Herzoperation.

Brittens Personalstil, der zunächst durch seine plastische Klangoberfläche besticht, dabei aber immer von einem tiefgründigen Ausdruckswillen getragen ist, knüpft bewusst an traditionelle Formen und Kompositionstechniken an, die Britten mit Elementen der Moderne zu einem unverwechselbaren Tonfall verschmilzt. Der Schwerpunkt seines Schaffens liegt im Bereich der Vokalmusik. Neben seinen zentralen Werken des Musiktheaters, die sich durch eine stilistische Vielfalt auszeichnen, komponierte er zahlreiche Chorwerke in verschiedenen Besetzungen, die durch ihren subtilen Umgang mit dem vertonten Text geprägt sind.

Solisten

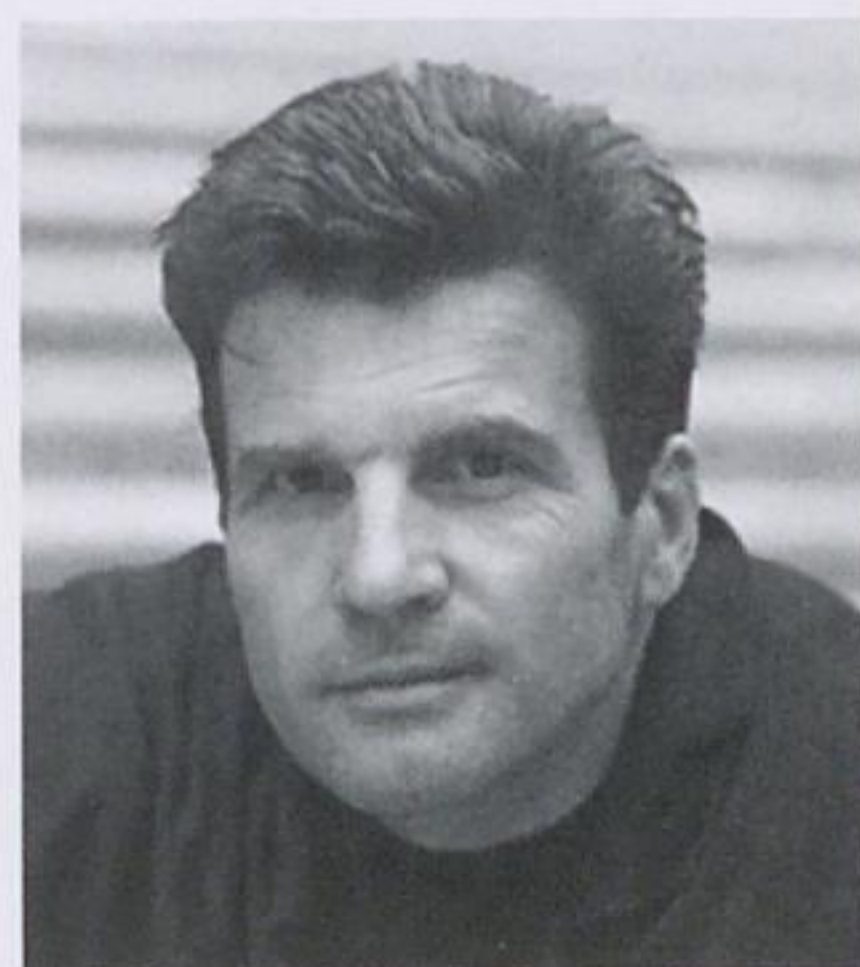
Christine Brewer (Sopran) absolvierte ihr Studium in Lebanon/Illinois und belegte Meisterkurse u.a. bei Birgit Nilsson. Ihre Laufbahn als Opernsängerin begann sie am Opera Theatre of Saint Louis. Mittlerweile ist sie in den großen Partien ihres Fachs (Donna Anna, Leonore, Isolde und Ariadne) auf den internationalen Opernbühnen zu hören. Als Konzertsängerin arbeitete sie mit bedeutenden Klangkörpern, darunter Philadelphia Orchestra, London Philharmonic Orchestra und Staatskapelle Dresden unter Dirigenten wie Sir Simon Rattle, Christoph Eschenbach und Kurt Masur.



James Gilchrist (Tenor) begann 1996 seine Karriere als Konzert- und Oratoriensänger und konzertiert seitdem mit Orchestern wie dem BBC Symphony Orchestra unter Sir Andrew Davis und dem Tonhalle Orchester Zürich unter Ton Koopman. Zu seinen zahlreichen CD-Einspielungen zählen u.a. Bachs Kantaten mit dem Monteverdi Choir (Sir John Eliot Gardiner) und dem Amsterdam Baroque Orchestra (Koopman). 2007 war er u.a. mit Bachs Matthäus-Passion im Concertgebouw Amsterdam zu hören und unternahm Tourneen mit dem Monteverdi Choir und dem Collegium Vocale Gent.



Wolfgang Holzmair (Bariton) studierte an der Musikhochschule Wien und gastiert als Liedsänger in den führenden Musikzentren. Als Konzertsänger arbeitete er u.a. mit den Berliner Philharmonikern, dem Concertgebouw Orchestra Amsterdam und dem Cleveland Orchestra unter Dirigenten wie Pierre Boulez, Nikolaus Harnoncourt und Seiji Ozawa. Einige seiner Einspielungen wurden mit renommierten Preisen ausgezeichnet, darunter ein Grammy für Brahms „Deutsches Requiem“ unter Herbert Blomstedt. Seit 1998 leitet Holzmair eine Lied- und Oratorienklasse am Mozarteum Salzburg.



Claus Peter Flor



Claus Peter Flor wurde 1953 in Leipzig geboren, studierte Violine in Weimar und Leipzig und Dirigieren bei Rolf Reuter, Rafael Kubelik und Kurt Sanderling. Er wurde zunächst Chefdirigent des Berliner Sinfonie-Orchesters und entwickelte regelmäßige Kontakte zum Leipziger Gewandhaus und zur Staatskapelle Dresden. 1988 debütierte er bei den Berliner Philharmonikern. Von 2003-2008 war er Erster Gastdirigent des Orchestra Sinfonica di Milano Giuseppe Verdi

auf persönliche Einladung des Chefdirigenten Riccardo Chailly. Er war Erster Gastdirigent des Dallas Symphony Orchestra (1999-2008), Erster Gastdirigent des Philharmonia Orchestra (1991-1994) und Künstlerischer Berater des Tonhalle Orchesters Zürich (1991-1996). Derzeit ist Claus Peter Flor Chefdirigent des Malaysian Philharmonic Orchestra.

Er dirigierte namhafte Orchester wie das Concertgebouw Orkest, die Wiener Symphoniker, das Orchestre de Paris, die Bamberg Symphoniker, Rotterdam Philharmonic, die Rundfunkorchester des BR, HR, NDR und MDR, die Münchner Philharmoniker, London Symphony Orchestra, NHK Symphony, Yomiuri Nippon Orchestra und das Orchester der Scala. Seit seinem US-Debüt bei Los Angeles Philharmonic 1985 dirigierte er das Boston Symphony, Chicago Symphony, Philadelphia Orchestra, San Francisco Symphony und New York Philharmonic, neben seiner regelmäßigen Arbeit mit Dallas und Houston Symphony.

Claus Peter Flor ist ebenso als Operndirigent an bedeutenden Häusern präsent, wie z. B. an der Staatsoper Berlin, der Deutschen Oper Berlin, an den Häusern in München, Dresden, Hamburg, Köln, Brüssel, Houston, Amsterdam Dallas und Toulouse. Zukünftige Engagements führen ihn durch Europa, nach Nord- und Südamerika sowie nach Asien.

MDR Rundfunkchor Leipzig

Der MDR Rundfunkchor ist der traditionsreichste und größte professionelle Konzertchor innerhalb der ARD. 1946 wurde er vom Mitteldeutschen Rundfunk in Leipzig übernommen. Geprägt durch seinen Chefdirigenten Herbert Kegel entwickelte der Chor eine Klangkultur, die ihn in die Reihe europäischer Spitzenchöre aufrücken ließ. Dazu trugen später auch die Chorleiter Dietrich Knothe, Horst Neumann, Gert Frischmuth und die Chefdirigenten Wolf-Dieter Hauschild und Jörg-Peter Weigle bei. Die Leitung des Chors übernahm im Mai 1998 Howard Arman.

Das Repertoire umspannt a-cappella-Literatur, Chorsinfonik und Opernchöre aus beinahe einem Jahrtausend Musikgeschichte. Zahlreiche Ur- und Erstaufführungen weisen den Chor auch als Spezialensemble für die Musik des 20. Jahrhunderts aus. Gastspiele führten ihn in internationale Musikmetropolen sowie zu bedeutenden Festivals, darunter Salzburg, Wien, Berlin und Aix-en-Provence. Nahezu 200 Aufnahmen unter berühmten Dirigenten, von Herbert von Karajan bis hin zu Sir Simon Rattle, dokumentieren das umfassende Wirken des Chors.



Dresdner Philharmonie



Als Konzertorchester der sächsischen Landeshauptstadt prägt die Dresdner Philharmonie, die ihr Domizil seit 1969 im Kulturpalast am Altmarkt hat, neben einer internationalen Tourneetätigkeit wesentlich das Kulturleben der Stadt. Seine Entstehung führt das Orchester auf die Einweihung des ersten „bürgerlichen“ Konzertsaaes 1870 in Dresden zurück. Das damalige „Gewerbehausorchester“ veranstaltete darin Philharmonische Konzerte, die ihm 1915 den Titel „Dresdner Philharmonisches Orchester“ eintrugen. Johannes Brahms, Peter Tschaikowski, und Antonín Dvořák führten eigene Werke mit dem Orchester auf. Chefdirigenten waren u.a. Paul van Kempen, Carl Schuricht, Kurt Masur, Jörg-Peter Weigle, Michel Plasson und Marek Janowski. Seit 2004 ist Rafael Frühbeck de Burgos Chefdirigent und Künstlerischer Leiter. Kurt Masur ist Ehrendirigent des Orchesters.

Philharmonischer Kinderchor Dresden

Der mehrfach ausgezeichnete Kinderchor, eines der drei Chor-Ensembles der Dresdner Philharmonie, konzertierte unter Dirigenten wie Leonard Bernstein, Sir Colin Davis und Kurt Masur, auf dessen Anregung der Chor 1967 gegründet worden war. Er sang auf internationalen Podien und in bedeutenden Sakralbauten – darunter auch die Kathedrale von Coventry und die Frauenkirche Dresden, wo der Chor bei der Uraufführung von Siegfried Matthus' „Te Deum“ anlässlich der Weihe der Kirche 2005 mitwirkte. Die Leitung des Chores hat Jürgen Becker.

Gesangstext

I. REQUIEM AETERNAM

CHOR

*Requiem aeternam dona eis
Domine,
et lux perpetua luceat eis.*

*Ewige Ruhe schenke ihnen,
o Herr,
es leuchte ihnen das ewige
Licht!*

KNABENCHOR

*Te decet hymnus, Deus in
Sion;
et tibi reddetur votum in
Jerusalem;
exaudi orationem meam,
ad te omnis caro veniet.*

*Dir, o Gott, gebühret Lobpreis
in Sion;
dir löst man ein die Gelübde.*

*Der du erhörest die Bitten,
schuldbeladen kommt zu dir
alles Fleisch.*

CHOR

*Requiem aeternam dona eis
Domine,
et lux perpetua luceat eis.*

*Ewige Ruhe schenke ihnen,
o Herr,
es leuchte ihnen das ewige
Licht!*

TENOR

*What passing-bells for these
who die as cattle?*

*Was für Totenglocken
gebühren denen, die wie Vieh
sterben?*

*Only the monstrous anger of
the guns.*

*Nur die ungeheure Wut der
Geschütze.*

*Only the stuttering rifles'
rapid rattle*

*Nur das schnelle Knattern
der ratternden Rohre*

*Can patter out their hasty
orisons.*

*kann die hastigen Gebete für
sie dahersagen.*

*No mockeries for them from
prayers or bells,*

*Kein Hohn für sie in
Sprüchen oder Glocken
und keine Stimme der Trauer,
bis auf die Chöre –*

*Nor any voice of mourning
save the choirs,*

*die gellenden, wahnsin-
nigen Chöre der heulenden
Granaten*

*The shrill, demented choirs
of wailing shells;*

*und Hörner, die aus traurigen
Gauen nach ihnen rufen.*

*And bugles calling for them
from sad shires.*

*Was für Kerzen soll man
halten auf ihrem Weg?*

*What candles may be held
to speed them all?*

*Nicht in den Händen der Kna-
ben, sondern in ihren Augen*

*Not in the hands of boys,
but in their eyes*

*Shall shine the holy glimmers of good-byes.
The pallor of girls' brows shall be their pall;
Their flowers the tenderness of silent minds,
And each slow dusk a drawing-down of blinds.*

CHOR

*Kyrie eleison,
Christe eleison,
Kyrie eleison.*

II. DIES IRAE

CHOR

*Dies irae, dies illa,

Solvat saeculum in favilla,

Teste David cum Sibylla.
Quantus tremor est futurus,

Quando Judex est venturus,

Cuncta striete discussurus!
Tuba mirum spargens sonum
Per sepulchra regionum

Coget omnes ante thronum.

Mors stupebit et natura,

Cum resurget creatura,
Judicanti responsura.*

BARITON

*Bugles sang, saddening the evening air,
And bugles answered, sorrowful to hear.
Voices of boys were by the river-side.*

*sollen die heiligen Lichter des Abschieds leuchten.
Die Blässe wie von jungen Mädchen sei ihr Leichentuch,
ihre Blumen die Zärtlichkeit der Schweigenden
und jede langsame Dämmerung ein Schließen der Vorhänge.*

*Herr, erbarme dich.
Christe, erbarme dich.
Herr, erbarme dich.*

*Tag des Zornes, Tag der Zähren,
wird die Welt in Asche kehren,
wie Sibyll' und David lehren.
Welch ein Graus wird sein und Zagen,
wenn der Richter kommt, mit Fragen
streng zu prüfen alle Klagen!
Laut wird die Posaune klingen,
mächtig in die Gräber dringen,
hin zum Throne alle zwingen.
Schaudernd sehen Tod und Leben
sich die Kreatur erheben,
Rechenschaft dem Herrn zu geben.*

*Hörner sangen, stimmten die Abendluft traurig,
und Hörner antworteten, jammervoll zu hören.
Die Stimmen der Knaben klangen am Flußufer.*

*Sleep mothered thern; and
left the twilight sad.*

*The shadow of the morrow
weighed on men.
Voices of old despondency
resigned,
Bowed by the shadow of the
morrow, slept.*

SOPRAN UND CHOR
Liber scriptus proferetur,

*In quo totum continetur,
Unde mundus judicetur.
Judex ergo cum sedebit,*

Quidquid latet, apparebit:

Nil inultum remanebit.

*Quid sum miser tunc dictu-
rus?*

*Quem patronum rogaturus,
Cum vix justus sit securus?*

*Rex tremendae majestatis,
Qui salvandos salvas gratis,
Salva me, fons pietatis.*

TENOR UND BARITON

*Out there, we've walked
quite friendly up to Death,
Sat down and eaten with
him, cool and bland,
Pardoned his spilling mess-
tins in our hand.*

*We've sniffed the green thick
odour of his breath, –*

*Our eyes wept, but our cou-
rage didn't writhe.
He's spat at us with bullets
and he's coughed Shrapnel.
We chorussed when he sang*

*Der Schlaf hegte sie wie eine
Mutter und ließ das Zwielight
traurig zurück.*

*Der Schatten des Morgens lag
schwer auf den Männern.
Stimmen alter Mutlosigkeit
verstummten,
gebeugt vom Schatten des
Morgens, schliefen ein.*

*Und ein Buch wird aufge-
schlagen,*

*treu ist darin eingetragen
jede Schuld aus Erdentagen.
Sitzt der Richter dann zu
richten,*

*wird sich das Verborg'ne
lichten:*

*Nichts kann vor der Strafe
flüchten.*

*Weh! Was werd' ich Armer
sagen,
welchen Anwalt mir erfragen,
wenn Gerechte selbst verza-
gen?*

*König schrecklicher Gewalten,
frei ist deiner Güte Schalten,
Gnadenquell', laß Gnade
walten!*

*Da draußen gingen wir ganz
freundlich auf den Tod zu,
setzten uns hin und aßen mit
ihm, kühl und nüchtern,
vergaben ihm, wenn er die
Feldflaschen in unseren
Händen verschüttete.*

*Wir haben den grünen,
dicken Geruch seines Atems
ingesogen –*

*unsere Augen weinten, aber
unser Mut wankte nicht.
Er spie uns an mit Kugeln,
und er hustete Schrapnell.
Wir machten den Chor, wenn*

aloft;
We whistled while he shaved
us with his scythe.

Oh, Death was never enemy
of ours!
We laughed at him, we
leagued with him, old chum.

No soldier's paid to kick
against his powers.

We laughed, knowing that
better men would come,

And greater wars; when each
proud fighter brags

He wars on Death – or Life;
not men – or flags.

CHOR

Recordare Jesu pie,

Quod sum causa tuae viae:

Ne me perdas illa die.

Quaerens me, sedisti lassus:

Redemisti crucem passus:

Tantus labor non sit cassus.

Ingemisco, tamquam reus:

Culpa rubet vultus meus:

Supplicanti parce Deus.

*Qui Mariam absolvisti,
Et latronem exaudisti,*

Mihi quoque spem dedisti.

Inter oves locum praesta,

er oben sang;
wir pfeifen, während er mit
seiner Sichel über uns hin-
wegfuhr.

Nein, der Tod war niemals
unser Feind!

Wir lachten ihn aus, wir
schlossen Freundschaft mit
dem alten Kumpan.

Soldaten werden nicht
bezahlt, um gegen seine
Macht zu fechten.

Wir lachten, wussten, dass
bessere Männer kommen
würden

und größere Kriege: wenn
jeder stolze Kämpfer sich
rühmt,

dass er den Tod bekriegt – für
das Leben; nicht Männer –
für Fahnen.

Denk, o Jesus, der
Beschwerden,

die du trugst für mich auf
Erden,

lass mich nicht zuschanden
werden.

Hast gesucht mich
unverdrossen,

hast am Kreuz dein Blut
vergossen;

sei es nicht umsonst
geflossen!

Seufzend steh' ich schuld-
befangen,

schamrot glühen meine
Wangen,

lass mein Bitten Gnad'
erlangen.

Hast der Sünderin verziehen
und dem Schächer Gnad'
verliehen,

sieh auch mich vertrauend
knien.

Bei den Schafen gib mir
Weide,

*Et ab haedis me sequestra,
Statuens in parte dextra.*

Confutatis maledictis,

*Flammis acribus addictis,
Voca me cum benedictis.*

Oro supplex et acclinis,

*Cor contritum quasi cinis:
Gere curam mei finis.*

BARITON

*Be slowly lifted up, thou long
black arm,
Great gun towering toward
Heaven, about to curse;
Reach at that arrogance
which needs thy harm,*

*And beat it down before its
sins grow worse;
But when thy spell be cast
complete and whole,
May God curse thee, and cut
thee from our soul!*

CHOR UND SOPRAN

Dies irae, dies illa,

*Solvat saeculum in favilla,
Teste David cum Sibylla.
Quantus tremor est futurus,*

Quando Judex est venturus,

*Cuncta stricte discussurus!
Lacrimosa dies illa,*

*Qua resurget ex favilla,
Judicandus homo reus,*

Huic ergo parce Deus.

*von der Böcke Schar mich
scheide,
stell mich auf die rechte
Weide.*

*Wenn verdammt zur Hölle
fahren,
die im Leben böse waren,
ruf mich mit den sel'gen
Scharen.*

*Mit zerknirschem Herzen
wende*

*flehend ich zu dir die Hände:
Steh mir bei an meinem
Ende!*

*Erheb dich langsam, du
langer schwarzer Arm, du
großes Geschütz, gen Himmel
aufgereckt, bereit zum Fluch;
reich hinauf an den Hoch-
mut, der deinen Schaden
braucht,
und wirf ihn nieder, ehe seine
Sünden größer werden;
doch wenn dein Zauberbann
geworfen ist,
soll Gott dich verfluchen und
aus unserem Herzen schnei-
den!*

*Tag des Zornes, Tag der
Zähren,
wird die Welt in Asche kehren,
wie Sibyll' und David lehren.
Welch ein Graus wird sein
und Zagen,
wenn der Richter kommt, mit
Fragen
streng zu prüfen alle Klagen!
Tag der Tränen, Tag der
Wehen,
da vom Grabe wird erstehen
zum Gericht der Mensch voll
Sünden:
Lass ihn, Gott, Erbarmen
finden!*

TENOR

*Move him into the sun –
Gently its touch awoke him
once,
At home, whispering of fields
unsown.
Always it woke him, even in
France,
Until this morning and this
snow.
If anything might rouse him
now
The kind old sun will know.*

Lacrimosa dies illa,

*Qua resurget ex favilla,
Judicandus homo reus,*

*Think how it wakes the
seeds,
Woke, once, the clays of a
cold star.
Are limbs, so dear-achieved,
are sides,
Full-nerved – still warm –
too hard to stir?
Was it for this the clay grew
tall?
– O what made fatuous sun-
beams toil
To break earth's sleep at all?*

CHOR

*Pie Jesu Domine,
dona eis requiem.
Amen.*

*Tragt ihn in die Sonne –
sanft weckte ihn einst ihre
Berührung,
zu Hause, flüsterte von noch
unbesäten Feldern.
Immer hat sie ihn geweckt,
selbst in Frankreich, bis zu
diesem Morgen und diesem
Schnee.
Wenn ihn noch irgend etwas
aufrufen kann,
die gute alte Sonne wird es
wissen.*

*Tag der Tränen, Tag der
Wehen,
da vom Grabe wird erstehen
zum Gericht der Mensch voll
Sünden:*

*Denkt daran, wie sie die
Saaten weckt –
wie sie einst den Staub eines
kalten Sterns erweckte.
Sind Glieder, so teuer erkaufte,
sind Flanken,
vollnervig - noch warm -,
zu schwer aufzurütteln?
Ist dafür der Staub herange-
wachsen?
Oh, was trieb die törich-
ten Sonnenstrahlen, sich
abzumühen, den Schlaf der
Erde überhaupt zu stören?*

*Milder Jesus, Heiland du,
schenke ihnen ewige Ruh'!
Amen.*

III. OFFERTORIUM

KNABENCHOR

*Domine Jesu Christe, Rex
gloriae,
libera animas omnium fide-
lium
defunctorum de poenis
infernii,
et de profundo lacu:*

*libera eas de ore leonis,
ne absorbeat eas tartarus,
ne cadant in obscurum.*

CHOR

*Sed signifer sanctus Michael
repraesentet eas in lucem
sanctam:
quam olim Abrahae promisi-
sti, et semini ejus.*

BARITON UND TENOR

*So Abram rose, and clave the
wood, and went,
And took the fire with him,
and a knife.*

*And as they sojourned both
of them together,
Isaac the first-born spake
and said, My Father,
Behold the preparations, fire
and iron,*

*But where the lamb for this
burnt-offering?
Then Abram bound the
youth with belts and straps,
And builded parapets and
trenches there,
And stretched forth the knife
to slay his son.*

When lo! an angel called

*Herr Jesus Christus, König
der Herrlichkeit!*

*Erlöse die Seelen aller, die
hingeschieden im Glauben,
aus den Qualen der Unter-
welt
und aus dem Dunkel der
Tiefe!*

*Bewahre sie vor dem Rachen
des Löwen,
dass sie nicht der Hölle ver-
fallen,
dass sie nicht hinabstürzen
zum Abgrund!*

*Sankt Michael, der Banner-
träger,
geleite sie in das heilige Licht,*

*das du dem Abraham und
seinen Kindern verheißest.*

*Und Abraham erhob sich,
spaltete das Holz und ging
und nahm das Feuer mit sich
und ein Messer.*

*Und als sie beide miteinander
gingen,
sprach Isaak, der Erstgeborene,
und sagte: Mein Vater,
siehe die Vorkehrungen, Feuer
und Eisen,*

*wo aber ist das Lamm zum
Brandopfer?*

*Da band Abraham den
Jüngling mit Gürteln und
Riemen und baute daselbst
Wälle und Schützengräben
und hob das Messer, dass
er seinen Sohn schlachtete.
Doch siehe, ein Engel rief ihn*

*him out of heaven,
Saying, Lay not thy hand
upon the lad,
Neither do anything to him.
Behold,
A ram, caught in a thicket
by its horns;
Offer the Ram of Pride
instead of him.
But the old man would not
so, but slew his son, –*

*And half the seed of Europe,
one by one.*

*Hostias et preces tibi
Domine laudis offerimus:
tu suscipe pro animabus
illis,
quarum hodie memoriam
facimus:
fac eas, Domine, de morte
transire ad vitam,
quam olim Abrahae promisi-
sti, et semini ejus.*

IV. SANCTUS

SOPRAN UND CHOR

*Sanctus, sanctus, sanctus
Dominus Deus Sabaoth.
Pleni sunt coeli et terra
gloria tua,
Hosanna in excelsis.
Benedictus qui venit in
nomine Domini.
Hosanna in excelsis.*

BARITON

*After the blast of lightning
from the East,
The flourish of loud clouds,
the Chariot Throne;*

*After the drums of Time
have rolled and ceased,*

*vom Himmel und sprach:
Lege deine Hand nicht an den
Knaben,
und tu ihm nichts.*

*Siehe,
ein Widder mit seinen Hör-
nern in einer Hecke hängend;
opfere den Widder des Stolzes
an seiner Statt.*

*Doch der alte Mann wollte
nicht, sondern schlachtete
seinen Sohn, –*

*und die halbe Saat Europas,
Mann für Mann.*

*Dir, o Herr, bringen wir
Gebete dar und Opfer des
Lobes; nimm sie an für die
Seelen,
derer wir heute gedenken.*

*Herr, lass sie vom Tode
hinübergehn in das Leben,
das du dem Abraham und
seinen Kindern verheißest.*

*Heilig, heilig, heilig,
Herr, Gott der Heerscharen,
Himmel und Erde sind erfüllt
von deiner Herrlichkeit.
Hosanna in der Höhe.
Hochgelobt sei, der da
kommt im Namen des Herrn.
Hosanna in der Höhe.*

*Nach dem Sturm der Blitze
aus dem Osten
dem Schall tönender Wolken,
der Herrschaft des Streit-
wagens,
wenn die Trommeln der Zeit
gesprochen und geendet
haben*

*And by the bronze west long
retreat is blown,*

Shall life renew these bodies?

Of a truth

*All death will He annul, all
tears assuage? –*

*Fill the void veins of Life
again with youth,*

*And wash, with an immor-
tal water, Age?*

*When I do ask white Age he
saith not so:*

*„My head hangs weighed
with snow.“*

*And when I hearken to the
Earth, she saith:*

*„My fiery heart shrinks,
aching. It is death.*

*Mine ancient scars shall not
be glorified,*

*Nor my titanic tears,
the sea, be dried.“*

V. AGNUS DEI

TENOR

*One ever hangs where
shelled roads part.*

*In this war He too lost a
limb,*

But His disciples hide apart;

*And now the Soldiers bear
with Him.*

CHOR

*Agnus Dei, qui tollis peccata
mundi,
dona eis requiem.*

TENOR

*Near Golgotha strolls many
a priest,*

*und wenn vom bronzenen
Westen zum langen Rückzug
geblasen wird:*

*wird dann das Leben diese
Leichen erwecken?*

*Wird es wirklich
den Tod aufheben, alle
Tränen stillen?*

*Die leeren Lebensadern
wieder mit Jugend füllen
und mit unsterblichem
Wasser das Alter waschen?*

*Wenn ich das weiße Alter
frage, sagt es vielmehr:*

*„Mein Haupt hängt schwer
mit Schnee beladen.“*

*Und wenn ich der Erde
lausche, sagt sie:*

*„Mein feuriges Herz zagt
vor Schmerz. Es ist der Tod.*

*Meine alten Narben sollen
nicht verherrlicht,*

*meine titanischen Tränen,
das Meer, nicht getrocknet
werden.“*

*Immer hängt einer, wo sich
zerbombte Straßen scheiden.*

*In diesem Krieg hat auch Er
ein Glied verloren,*

*doch seine Jünger halten sich
versteckt;*

*und nun leiden die Soldaten
mit ihm.*

*Lamm Gottes, du nimmst
hinweg die Sünden der Welt:
gib ihnen die Ruhe.*

*Bei Golgotha streifen viele
Priester umher,*

*And in their faces there is
pride
That they were flesh-marked
by the Beast
By whom the gentle Christ's
denied.*

CHOR

*Agnus Dei, qui tollis peccata
mundi,
dona eis requiem.*

TENOR

*The scribes on all the people
shove
And bawl allegiance to the
state,
But they who love the greater
love
Lay down their life; they do
not hate.*

CHOR

*Agnus Dei, qui tollis peccata
mundi,
dona eis requiem sempiterna.
Dona nobis pacem.*

VI. LIBERA ME

CHOR UND SOPRAN

*Libera me, Domine, de morte
aeterna,
in die illa tremenda:
Quando coeli movendi sunt
et terra:
Dum veneris judicare saecu-
lum per ignem.
Tremens factus sum ego, et
timeo,
dum discussio venerit, atque
ventura ira.
Libera me, Domine, de morte
aeterna,*

*und in ihren Gesichtern ist
Stolz,
dass sie das Malzeichen des
Tieres tragen,
das den sanften Christus
leugnet.*

*Lamm Gottes, du nimmst
hinweg die Sünden der Welt:
gib ihnen die Ruhe.*

*Die Schriftgelehrten drängen
alle Völker
und schreien den Gehorsam
vor dem Staat aus;
doch die, welche mit größerer
Liebe lieben,
lassen ihr Leben; sie hassen
nicht.*

*Lamm Gottes, du nimmst
hinweg die Sünden der Welt:
gib ihnen die ewige Ruhe.
Gib uns Frieden.*

*Erlöse mich, Herr, vom
ewigen Tod
an jenem Tage der Schrecken,
wann erschüttert werden
Himmel und Erde,
wann du kommen wirst, die
Welt zu richten im Feuer.
Zitternd muss ich stehn und
in Ängsten,
wann die Rechenschaft naht
und der drohende Zorn.
Erlöse mich, Herr, vom
ewigen Tod,*

*Quando coeli movendi sunt
et terra.*

*Dies illa, dies irae, calamita-
tis et miseriae,
dies magna et amara valde.*

Libera me, Domine.

TENOR

*It seemed that out of battle I
escaped*

*Down some profound dull
tunnel, long since scooped*

*Through granites which
titanic wars had groined.*

*Yet also there encumbered
sleepers groaned,*

*Too fast in thought or death
to be bestirred.*

*Then, as I probed them, one
sprang up, and stared*

*With piteous recognition in
fixed eyes,*

*Lifting distressful hands as
if to bless.*

*And no guns thumped, or
down the flues made moan.*

*„Strange friend,“ I said,
„here is no cause to mourn.“*

BARITON

*„None,“ said the other, „save
the undone years,
The hopelessness.*

*Whatever hope is yours,
Was my life also; I went
hunting wild*

*After the wildest beauty in
the world.*

*For by my glee might many
men have laughed,*

*And of my weeping some-
thing had been left,*

*wann erschüttert werden
Himmel und Erde.*

*Jener Tag, o Tag des Zornes;
Tag voll Weh und Jammer;
großer Tag, so bitter ohne
Maßen!*

Erlöse mich, Herr.

*Mir war, als sei ich aus der
Schlacht entkommen
in einen tiefen, dunklen
Tunnel, vor langer Zeit
gegraben*

*durch Granite, von tita-
nischen Kriegen gefurcht.*

*Dort aber stöhnten beschwerte
Schläfer,*

*zu tief versunken in
Gedanken oder im Tod, als
dass sie sich stören ließen.*

*Als ich sie näher besah,
sprang einer auf und starrte
mit jammervollem Erkennen
in stieren Augen*

*und hob seine sorgenschwe-
ren Hände wie zum Segen.*

*Und keine Gewehre knall-
ten oder heulten durch die
Luftlöcher.*

*„Fremder Freund“, sprach
ich, „hier ist kein Grund zum
Trauern.“*

*„Keiner“, sprach er, „als die
verlorenen Jahre,
die Hoffnungslosigkeit.*

*Die Hoffnung, die du hast,
war auch mein Leben: ich
war ein wilder Jäger
nach der wildesten Schönheit
der Welt.*

*Denn durch meine Fröhlich-
keit hätte mancher gelacht,
und von meinem Weinen
wäre etwas geblieben, das*

*Which must die now. I mean
the truth untold,
The pity of war, the pity war
distilled.
Now men will go content
with what we spoiled.*

*Or, discontent, boil bloody,
and be spilled.*

*They will be swift with
swiftness of the tigress,
None will break ranks,
though nations trek from
progress.*

*Miss we the march of this
retreating world
Into vain citadels that are
not walled.*

*Then, when much blood had
clogged their chariot-wheels*

*I would go up and wash
them from sweet wells,*

*Even from wells we sunk too
deep for war,
Even the sweetest wells that
ever were.*

*I am the enemy you killed,
my friend.*

*I knew you in this dark; for
so you frowned*

*Yesterday through me as you
jabbed and killed.*

*I parried; but my hands were
loath and cold.“*

TENOR UND BARITON

„Let us sleep now ...“

KNABENCHOR

*In paradisum deducant te
Angeli:*

*in tuo adventu suscipiant te
Martyres,*

*nun sterben muss. Ich meine
die ungesagte Wahrheit,
das Elend des Krieges, das
Elend, das der Krieg gebiert.
Nun werden die Menschen
sich begnügen mit dem, was
wir verdarben,
oder, wenn nicht, blutig auf-
brausen und verspritzen.
Sie werden schnell sein mit
der Schnelligkeit des Tigers,
keiner wird sich ausschließen,
wenn auch die Völker dem
Fortschritt entsagen.*

*Entziehen wir uns dem Rück-
wärtsmarsch dieser Welt
in eitle Zitadellen ohne
Mauern.*

*Dann, wenn viel Blut die
Räder ihrer Streitwagen
hemmt,*

*dann möchte ich hinauf
und sie an süßen Brunnen
waschen,*

*an Brunnen, die wir zu tief
für den Krieg gruben,
an den süßesten Brunnen, die
es je gab.*

*Ich bin der Feind, den du
getötet hast, mein Freund.*

*Ich erkannte dich in dieser
Dunkelheit, denn mit diesem
finsternen Blick durchbohrtest
du mich auch gestern, als du
zustießt und tötetest.*

*Ich parierte, aber meine
Hände waren unwillig und
kalt.“*

„Laß uns nun schlafen ...“

*Die Engel mögen dich in das
Paradies führen:*

*Bei deiner Ankunft sollen die
Märtyrer dich empfangen*

*et perducant te in civitatem
sanctam Jerusalem.*

*Chorus Angelorum te sus-
cipiat,*

*et cum Lazaro quondam
paupere*

aeternam habeas requiem.

Requiem aeternam dona eis,

Domine;

et lux perpetua luceat eis.

Requiescant in pace.

Amen.

*und dich in die heilige Stadt
Jerusalem führen.*

*Der Chor der Engel möge dich
empfangen,*

*und mit dem ehemals armen
Lazarus*

werde dir ewige Ruhe.

Ewige Ruhe schenke ihnen,

o Herr,

*es leuchte ihnen das ewige
Licht.*

Mögen sie in Frieden ruhen.

Amen.

Auf einen Blick

Gottesdienste	Sonntag 11 Uhr mit vokaler und 18 Uhr mit instrumentaler Kirchenmusik.
Orgelandachten mit anschließender Kirchenführung	Montag bis Samstag 12 Uhr sowie Montag bis Mittwoch und Freitag 18 Uhr.
Ökumenisches Abendgebet	Donnerstag 18 Uhr (in der Unterkirche). Eintritt frei, um Spenden wird gebeten.
Offene Kirche	Freie Besichtigung des Hauptraumes und der Unterkirche Montag bis Freitag i. d. R. 10–12 Uhr und 13–18 Uhr (Einschränkungen durch Proben möglich), am Wochenende wechselnde Zeiten. Eintritt frei, um Spenden wird gebeten.
Kuppelaufstieg	Nov.–Feb.: Montag–Samstag: 10–16 Uhr Sonntag 12:30–16 Uhr März–Okt.: Montag–Samstag: 10–18 Uhr Sonntag 12:30–19 Uhr kostenpflichtig, unter Beachtung der Zugangsvoraussetzungen.
Führungen	Geführte Besichtigungen bzw. Kuppelaufstiege für Gruppen in begrenztem Umfang möglich, Anmeldung über den Besucherdienst der Stiftung, kostenpflichtig. Eigenständige Gruppenführungen sind nicht gestattet.
Besucherzentrum im Kulturpalast	Filmvorführung „Faszination Frauenkirche“, Anmeldung über den Besucherdienst, kostenpflichtig. Tickets, Informationen.
Ausstellungen	„Die Frauenkirche zu Dresden. Werden – Wirkung – Wiederaufbau“, Stadtmuseum Dresden im Landhaus, Dienstag bis Sonntag 10–18 Uhr, Freitag 10–20 Uhr, kostenpflichtig. „Ausstellungsraum zur Würdigung der Spender, Förderer und Gestalter von Wiederaufbau und Erhaltung“, im Untergeschoss der Frauenkirche, während der Zeiten „Offene Kirche“ Eintritt frei, um Spenden wird gebeten.
Geistliche Sonntagsmusiken	14-täglich Sonntag 15 Uhr mit Vokal- und Instrumentalmusik und geistlichem Wort, kostenpflichtig.
Orgelmittwoch	Mittwoch 20 Uhr im wöchentlichen Wechsel mit Kreuzkirche und Kathedrale, kostenpflichtig.
Konzerte	In der Regel Samstag 20 Uhr, kostenpflichtig.

Eintrittskarten

Vorverkauf vor Ort

Ticketservice

im Anbau Coselpalais
Georg-Treu-Platz 3, 1. OG
01067 Dresden
Montag–Freitag 10:00–18:00 Uhr

Besucherzentrum Frauenkirche

im Kulturpalast
Wilsdruffer Straße (Ecke Galeriestraße)
01067 Dresden
Montag–Samstag 9:30–18:00 Uhr

Bestellungen / Onlinebuchungen

Telefon: (0351) 6 56 06 701
Telefax: (0351) 6 56 06 703
E-Mail: ticket@frauenkirche-dresden.de
Internet: www.frauenkirche-dresden.de

Abendkasse

Frauenkirche Dresden

Eingang D
Jeweils 1 Stunde vor Veranstaltungsbeginn

Weitere Vorverkaufsstellen*

Treffpunkte der Sächsischen Zeitung
SZ-Ticket-Hotline: (0351) 8404-2002

CTS-Verkaufsstellen bundesweit
Ticket-Hotline: 01805 740074

(14 Ct. pro Minute aus dem deutschen Festnetz)

* Preise zuzüglich weiterer Verkaufsgebühren,
keine Ermäßigung

Impressum

Herausgeber

Stiftung Frauenkirche Dresden
Georg-Treu-Platz 3, 01067 Dresden

Text und Redaktion

Eva Katharina Klein

Bildnachweis

Die Kathedrale in Coventry nach ihrem Wiederaufbau:
Harenberg Chormusikführer, Dortmund 2001
Die zerstörte Kathedrale in Coventry,
Benjamin Britten am Flügel,
Porträt Britten: Humphrey Carpenter, Benjamin Britten.
A Biography, London 1992

Christine Brewer, Wolfgang Holzmaier, Richard Hickox:
Agenturfotos

James Gilchrist: Jim Four

MDR Rundfunkchor Leipzig: ebd.

Dresdner Philharmonie: ebd.

Grafische Gestaltung

marung+bähr, Dresden

Gesamtherstellung

Druckerei Thieme GmbH & Co. KG, Meißen

Alle Rechte vorbehalten

Oktober 2008

Urheber, die nicht erreicht werden konnten, werden wegen
nachträglicher Rechtsabgeltung um Nachricht gebeten.



Wenn ich **das Glitzern in ihren Augen** versichern
könnte, dann mit DBV-Winterthur.

Das Versicherungs-Angebot der DBV-Winterthur

Verlassen Sie sich auf ein führendes Versicherungsunternehmen mit über 130 Jahren Erfahrung. Profitieren Sie von unseren flexiblen Versicherungsprodukten, die alle Lebensbereiche absichern: Von Altersvorsorge bis Unfallversicherung. Schnell und zuverlässig.

Lernen Sie uns kennen. Anruf genügt!

DBV-Winterthur Versicherungen

Frankfurter Straße 50

65178 Wiesbaden

Tel.: 01803 335346*

www.dbv-winterthur.de

*9 Cent/Minute

DBV-winterthur

WILLKOMMEN IN DRESDEN.
WO DIE KULTUR ZU HAUSE IST.



WWW.GLAESERNEMANUFAKTUR.DE

Besuchen Sie den Ort, an dem Automobilbau zum kulturellen Ereignis wird: Die Gläserne Manufaktur von Volkswagen in Dresden. Eine Fertigungsstätte, so einzigartig wie ihr Produkt: der Phaeton.

Besuch nach Voranmeldung über das Customer Care Center: Telefon 0 18 05 - 89 62 68

(0,14 € | Min. aus dem deutschen Festnetz)

DIE GLÄSERNE MANUFAKTUR



Das Auto.